

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgerischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1.50 Mk. ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 178. — 1914.

Weilburg, Montag, den 3. August.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Aufruf!

Se. Majestät unser Kaiser und König hat die Mobilisierung der Armee und Flotte befohlen. Begeisterung und Entschlossenheit folgen alle wehrfähigen deutschen Männer dem Rufe unseres Kaisers zu den Fahnen. In diesen ersten Zeiten ist es auch unsere, der Zurückgebliebenen heilige Pflicht, den Forderungen, die unser Kaiser und das Vaterland stellen, in hingebendster Weise entgegen zu kommen.

Wir müssen Fürsorge treffen für die Pflege der Kranken und Verwundeten, für die Sammlung und Verteilung von Lebensmitteln und von Unterstüßungen an nothleidende Familien. Vaterlandsverteidiger und müssen überhaupt die Nothlage nach besten Kräften zu lindern suchen. Unerschrocken wenden wir uns an die oft bewährte Gutmüthigkeit und Opferwilligkeit der Einwohner Weilburgs und des ganzen Oberlahnkreises.

Jede materielle Unterstützung an Geld und sonstigen Gegenständen sowie jede persönliche Hilfe, besonders auch die unermüdete Thätigkeit in der Krankenpflege und bei der gesammten Liebesarbeit ist uns herzlich willkommen. Wir sammeln aller zu diesem Liebeswerke bereiten Kräfte und haben vorerst auf der Sammlung eine Geschäfts- und Auskunftsstelle für den Zweck eingerichtet.

Meldungen und Anfragen bitten wir einstweilen schriftlich zu richten. Besondere Aufrufe und die Einrichtung von Sammel- und Meldestellen werden in Kürze bekannt gegeben.

Karlsruhe, Gropius, Bürgermeister. Prof. u. Stadtr.-Vorsteher. Städt. Frauenverein Weilburg. Verein vom Roten Kreuz, Krankenpflegeverein Weilburg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die durch Allerhöchsten Befehl d. k. u. k. f. besohlene Mobilmachung und gemäß § 1 der Verordnung erhalten hierdurch alle außer Kon- stanz und auf Wanderschaft befindenden Mannschaften des Reichs den Befehl, sich unverzüglich beim Bezirkskommando zu melden.

Die Einberufenen erhalten keinerlei Gebühren von der nachträglichen bei dem Truppenteil. Zur Erreichung der Einberufungsorte sind sie zur freien Eisenbahnfahrt be- züglich der Lösung einer Fahrkarte und ohne Anfrage an welchem die Ausgabe von Fahrkarten, lediglich auf Grund des nach § 1 der Ergänzung zum Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Kriege enthaltenen Ausweises bezw. der mündlichen Erklärung, nachzuweisen. Die Einberufenen versehen sich mit Verpflegung für den 1. Oktober bis 1. April mit wollenen Unter- kleidungsgegenständen sowie möglichst gutem Schuhzeug.

Königliches Bezirks-Kommando Limburg.

Weilburg, den 31. Juli 1914.

Die Stelle des aus Gesundheitsrückichten zurückge- gangenen Bürgermeisters Molitor zu Merenberg ist der- selbe Bürgermeister dieser Gemeinde Philipp Wil- helm Groß daselbst zum Standesbeamten für Merenberg ernannt worden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

J. W. Münch, Kreissekretär.

Weilburg, den 31. Juli 1914.

Die Herren Bürgermeister des Kreises mache ich hier- mit die öffentliche Erledigung der Verfügung vom 1. Oktober 1905 J. Nr. II. 1709, betr. die Einreichung der Zeitbestimmung der Herbstferien, aufmerksamen.

Die zur Einreichung des Berichts bestimmten Termin — ersuche ich unter allen Umständen einzuhalten.

Ich weise hierbei gleichzeitig wiederholt darauf hin, daß die Vorschläge nur im Einvernehmen mit dem Orts- schulvorstande zu machen sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. W. Münch, Kreissekretär.

Bekanntmachung Nr. 2.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts.
Beschränkung für den Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Verkehr.

1. Postverkehr mit dem Auslande. Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutz- gebieten mit nachstehend aufgeführten Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (chiffrierter oder verabredeter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Rüstungen, Truppen oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite als zugelassen be- scheineigt sind.

Wertbriefe und Kästchen mit Wertangabe sowie Post- aufträge nach dem Ausland und den deutschen Schutz- gebieten können jedoch unter folgenden besonderen Be- dingungen zur Beförderung übernommen werden: Die Auflieferung ist nur unmittelbar bei Postämtern zulässig, soweit sie nicht militärischerseits für bestimmte Bezirke ganz verboten wird; die Auflieferung bei Postagenturen, Posthilfsstellen und durch die Landbriefträger ist demnach verboten. Briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinen verdächtigen Inhalt haben. Die Sendungen sind bei den Postämtern offen vorzulegen und demnach unter Uebervachung der Beamten zu ver- schließen und zu versiegeln.

2. Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Ausland und im Inlande. Privattelegramme nach dem Ausland und im Inlande müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder in geheimer (chiffrierter oder verabredeter) Sprache sowie solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbe- wegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten. Die Telegramme müssen bei der Auflieferung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen.

Der private Fernsprechverkehr nach dem Ausland und nach einigen am Schalter zu erfragenden Grenzge- bieten des Inlandes wird eingestellt. Außerhalb dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im innern deutschen Ver- kehr nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- und Schiffsbe- wegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten. Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt.

Weitere Beschränkungen oder Erleichterungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs bleiben vorbehalten.

Frankfurt (Main), den 1. August 1914.

Kaiserliche Oberpostdirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschlands finanzielle Kriegsbereitschaft.

So ungeheuer die Kosten einer Mobilmachung unter den heutigen Verhältnissen auch sind, so braucht man sich innerhalb des Reiches um deren Deckung zunächst doch keine Sorge zu machen. Zunächst befinden sich im Juliusturm außer den 120 Millionen, die schon seit dem Jahre 1871 darin liegen, auf Grund der vorjährigen Maßnahmen noch 85 Millionen Mark in Gold. Diese 205 Millionen, die im Kriegsfall der Reichsbank übergeben werden würden, ge- statten dieser die sofortige Ausgabe von 615 Millionen Mark in Reichsbanknoten, da nach dem Reichsbankgesetz nur eine 33,33prozentige Metalldeckung des Notenumlaufs vor- handen zu sein braucht. Infolge des vorjährigen Finanz- gesetzes steht ferner eine Silberreserve bis zur Höhe von 120 Millionen Mark zur Verfügung, auf Grund deren 360 Millionen Mark in Reichsbanknoten ausgegeben werden können.

Da die Reichsbank nach ihrem jüngsten Ausweis über eine Metalldeckung von 1757 Millionen Mark verfügt, so kann sie hiernach 5271 Millionen Mark an Banknoten ausgeben. Das macht zusammen allein an Banknoten 6246 Millionen Mark. Aus dem Beibrtrag werden dem Reich ungefähr eine Milliarde zufließen, die erste Rate, die für die Mobil- machung bereits in Betracht käme, würde sich auf 300 Mil- lionen Mark belaufen. Damit sind die finanziellen Quellen jedoch noch nicht erschöpft. Sieben Milliarden stehen dem

Reich sofort zur Verfügung. So gewaltig diese Summe auch ist, so entspricht sie doch nur dem Bedarf, da im Falle eines europäischen Krieges mit einer sehr ersten Kredit- schüttung zu rechnen wäre. Im Bedarfsfall würden dann weitere Einnahmequellen durch Kreditgesetze erschlossen werden können, wie sie jetzt in Österreich-Ungarn erlassen werden und im Juli 1870 in Preußen zur Ausführung kamen. Damals begnügte man sich mit einem Betrag von 120 Millionen Talern. Gemäß den gestiegenen Anforderungen würden heute erheblich höhere Summen beansprucht werden.

Die Getreideversorgung des deutschen Heeres ge- währleistet. Es war die Befürchtung ausgedrückt worden, daß die Proviantdepots nicht genügend Getreidemengen zur Versorgung unseres Heeres im Kriegsfall haben könnten. Wie grundlos diese Sorge ist, lehrt ein vom „V. L.“ be- richtetes Vorkommnis. Das Berliner Proviantamt kauft alljährlich um die jetzige Jahreszeit von den Landwirten der näheren Umgebung guten Roggen und bezahlt dafür Börsenpreise, zeitweilig sogar eine Kleinigkeit darüber, wenn die Qualität des Roggens besonders gut ist. Als in diesen Tagen die Börsenpreise für Roggen erheblich in die Höhe schossen, wurde den Landwirten, die ihren Roggen dem Proviantamt anboten, mitgeteilt, daß das Proviantamt nicht geneigt sei, die Börsenpreise zu bezahlen, sondern 3 bis 4 Mark pro Doppelzentner weniger anlegen würde. Es geht daraus zur Gewissheit hervor, daß das Proviantamt allen Anforderungen auch ohne die neue Ernte zunächst gewachsen ist. — Daß wir in so kritischen Zeiten wie den gegenwärtigen Fleisch und Mehl nicht aus dem Lande herauslassen, ist selbstverständlich. Wie im Jahre 1870 so wurde auch jetzt ein Ausfuhrverbot für Getreide, Mehl und tierische Erzeugnisse erlassen gemäß einem Beschluß des Bundes- rats, der zu diesem Zweck am Freitag zu einer außerordent- lichen Sitzung einberufen worden war. Aus dem Umstande, daß nicht die stimmungsführenden Minister persönlich erschienen waren, ging hervor, daß es sich in der Sitzung nicht um die Entscheidung über Krieg oder Frieden gehandelt hat.

Der Mobilisierungs-Mas des Zaren erstreckt sich auf mehr als eine Million Mann und ordnet für den größten Teil des russischen Heeres die Mobilmachung an. Von den 58 Gouvernements, die das europäische Rußland zählt, werden 35 von der Order des Kaisers Nikolaus be- troffen. Das ganze russische Heer besteht aus 37 Armeekorps, von den 7 in Sibirien bezw. in Turkestan stehend und für einen europäischen Krieg nicht in Betracht kommen. Von den übrigen 30 müssen verschiedene zur Aufrecht- erhaltung der inneren Ruhe, so in Petersburg, Moskau, Finnland, dem Kaukasus, zurückgelassen werden. Die 16 mobilisierten Armeekorps stellen danach den weitaus größten Teil des russischen Heeres dar. — Das russische Armeekorps zählt 43000 Mann, die mobilisierten 16 Armeekorps zusammen umfassen also 688000 Mann, dazu kommen noch die 16 Reserve divisionen mit insgesamt 320000 Mann, so daß bereits über eine Million Mann kriegsbereit zur Ver- fügung stehen.

Französische Spionage in Deutschland. Daß russische und französische Spionagebureaus gerade in letzter Woche mit Hochdruck in Deutschland arbeiteten, dafür waren mehr- fach Beweise vorhanden. In der Strecke der strategisch wichtigen Bahn von Kreuznach nach Gau-Algesheim und an der bei Gensingen über die Nahe führenden Eisenbahnbrücke machte sich ein Mann zu schaffen, der, als er festgenommen werden sollte, auf seinem Motorrade zu entfliehen suchte. Er konnte von der Gendarmerie verhaftet werden und wurde, da er spionageverdächtig ist, in das Gefängnis von Bingen gebracht. Es handelt sich um einen Franzosen.

Die Störung des gewerblichen Lebens kostet dem deutschen Nationalvermögen schon für die wenigen kritischen Tage seit der ablehnenden Antwort Serbiens an Österreich Millionen und aber Millionen. Die Kursverluste unserer Industriebetriebe stellen ungeheure Werte dar. Nicht nur Handel und Industrie, auch die Schifffahrt erleidet gewaltige Verluste. Die Ausfahrt des „Imperator“ der Hamburg- Amerika-Linie wurde wegen der Kriegsgefahr bis auf weiteres verschoben, da beim Ausbruch eines Krieges das Privateigentum zur See nicht geschützt ist. Die Abfahrt der „Vaterland“, Schwestereschiffes des „Imperator“, das im Hafen von New York liegt, mußte aus denselben Gründen verschoben werden. Die geplante und in allen Einzelheiten bereits vorbereitete Nordlandfahrt der „Luise Victoria“ wurde abgefragt. Der gesamte Verkehr nach der Ostsee wurde von den Hamburger Reedereien bis auf weiteres vollständig eingestellt. Die Hamburg-Südamerikanische Paketfahrt-Gesellschaft wird ihre Schiffe gleichfalls in den schützenden Häfen belassen, wenn sich die Verhältnisse nicht bald ändern.

Radaufzügen in Paris. Paris hat auch gegenwärtig wieder die wildesten Szenen zu verzeichnen. Die Sozialisten veranstalten andauernd lärmende Umzüge für den Frieden, wobei es verschiedentlich zu Ausschreitungen kam: Leute, die eine andere Ansicht über die Weltlage äußerten, als sie von den Straßenrednern vorgelesen wurde, wurden miß- handelt, und die Polizei, die bestimmte Straßen freihalten wollte, wurde mit Steinen beworfen. Dabei kam es auch zu einer ersten Polizeistadt gegen die Manifestanten, die schreiend auseinanderstoben und sich in die Bars, Cafés

18

Genuss von Obst aller Art gewahrt. Auch diese Forderung fordert alljährlich verhältnismäßig viele
Das Blinden-Konzert ist wegen der Mobilmachung
weiter verschoben worden. Die gelösten Kar-
tellen-Gesellen- und Meisterprüfung gibt die Hand-
ammer Wiesbaden folgendes bekannt: Infolge der
Annahme der Prüfungen mehrten sich auch die
in welchen bei der Kontrolle der Prüfungsge-
werden kann. Wiederholt mussten Rückfragen
werden, wodurch unliebsame Verzögerungen in
Ausführung der Prüfungsurkunden eintreten. Nach er-
klärung ergibt sich in den meisten Fällen, daß
von 2 und 4 für A usw. angesehen und so in der
tätigen Kontrolliste an unrichtiger Stelle eingetragen
werden vermögen die Lehrmeister häufig die An-
gaben des Lehrlings die Gebühr gelten soll. Es
wird erneut ersucht, bei der Uebersendung der Prü-
fungsurkunden, die am einfachsten durch Zahlkarte an die Na-
ment a. M. auf Konto: Handwerkskammer Wiesbaden
in deutlicher Schrift Vor- und Zuname, Handwerk
des Abfassers und des Prüfungsangese-
den Vorlesenden der Prüfungskommissionen kosten-
los zu haben.

Personelle und vermischte Nachrichten.

Am 1. August. Gestern nachmittag wurde an der
eines Automobil angehalten, in dem sich ein
Offizier befand. Bei seiner Vernehmung ver-
sprach er sich in Widersprüche, worauf er unter dem Ver-
dacht einer Spionage festgenommen wurde. Das Auto wurde
beschlagnahmt und unter militärischer Bedeckung
nach Koblenz an das Generalkommando gebracht. Der
Offizier wurde in das Offiziers-Kasino geleitet und wird
nach Abschluß der Untersuchung festgehalten. In dem
Auto saß noch ein Chauffeur, den man mit nach
Koblenz nahm. (Nachschrift: Der englische Offizier ist eben-
falls nach Koblenz gebracht worden; die Verdachts-
gegenstände jedoch nach den bisherigen Feststellungen
nicht mehr vorhanden.)

Am 31. Juli. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung
hatte neben einer Anzahl kleinerer Anträge, Bauge-
sachen und dergl. mit der Beschaffung von Amtsräumen
für die städtische Verwaltung zu beschäftigen und faßte
dabei die Beschlüsse, die alte Klinik
umzubauen.

Am 29. Juli. Der Wachszieher Karl Walz hat
gestern nachmittag in seiner Wohnung durch Kohlgas
den Tod gefunden. Die Ursache zum Selbstmord ist wahrscheinlich in
den Verhältnissen zu suchen. Seine Frau hat sich vor
kurzem mit ihren Kindern aus der Wohnung ent-
zogen.

Nachahmung empfohlen! In der „Magd. Ztg.“
wurde die Führerschaft des Pfadfinderkorps Magdeburg
an die Pfadfinder-Jugend, sich im Fall der
Landesbevölkerung für die Ernte zur Verfügung zu
stellen. Das macht einen vorzüglichen Eindruck. Die
Landesbevölkerung wird sich der großen Tage würdig.
Die Pfadfinder sind für die Ernte zur Verfügung zu
stellen. Das macht einen vorzüglichen Eindruck. Die
Landesbevölkerung wird sich der großen Tage würdig.

Die Gnade für Landesverräter. Wegen Verrats
wurde der Bismarckmeister Dobinsky
zu 15 Jahren Zuchthaus
verurteilt. Er hatte gegen das Urteil Berufung
eingelegt. In der Berufungsverhandlung ließ das Ober-
tribunal in Königsberg unter Aufhebung des erstinstanz-
lichen Urteils nur eine Ermäßigung der Geldstrafe eintreten,
und zwar auf 5000 Mark oder für je 15 Mark ein Tag Zuchthaus
strafe. Im übrigen wurde das Urteil des Vorder-
tribunals bestätigt.

Die Schwindel. Immer mehr entthüllt sich jetzt
das Schwindel-Netz, des Erfinders der „pulverprägenden
Strahlen“. Es ist u. a. bekannt geworden, daß
der englische Millionär Reid, nach bevor er sich an
die Regierung wandte, seine Erfindung zur indu-
striellen Verwertung anbot. Er wurde aber dabei erwisch-
t, daß seine Erfindung nur ein altes Scherzstück war.
Reid wurde verurteilt, seine Erfindung zur indu-
striellen Verwertung anbot. Er wurde aber dabei erwisch-
t, daß seine Erfindung nur ein altes Scherzstück war.

(Fortsetzung folgt)

daß seine Bomben, die er allerdings zur Explosion brachte,
von ihm vorher vorsichtshalber mit Soda gefüllt waren und
also nach der Verührung mit Wasser ganz natürlicherweise
explodieren mußten. Reid schilderte anschaulich, wie man
nach Ullrichs Experimenten in seiner Kabine Chemikalien
fand, die zufälligerweise ein Matrose über Bord warf und
die dann zum allgemeinen Erstaunen, als sie das Wasser
berührten, mit lautem Knall explodierten.

Noch ein zweiter Bankier-Selbstmord! Ein Auf-
sehen erregender Selbstmord, der zugleich in den Kreisen
von Depotinhabern und Sparern große Beunruhigung her-
vorruft, ereignete sich in Weimar. Der Inhaber des Bank-
hauses A. Saal, der Bankier August Saal, hat sich in
seinem Geschäftslokal entleibt. Der Verstorbene gehörte zu
den bekanntesten und geachteten Persönlichkeiten Weimars,
sein geschäftlicher Ruf war über jeden Verdacht erhaben.
Was den 65jährigen Mann, der seit vielen Jahren Ge-
meinderatsmitglied war und zahlreiche Ehrenämter bekleidete,
zu dem unglücklichen Schritt getrieben, ist zunächst völlig rätsel-
haft. Nicht ausgeschlossen ist, daß Saal infolge der poli-
tischen Wirren der Gegenwart Borsenverluste erlitten oder
berühmte, mit lautem Knall explodierten.

Bilder vom Balkan — Kragujevac. Kragujevac,
ziemlich im Mittelpunkt Serbiens gelegen, war eine Zeitlang
die Hauptstadt des Landes. Als dann Nisch und schließlich
Belgrad der Sitz der Regierung ward, verlor die 18000 Ein-
wohner zählende alte Stadt mehr und mehr an politischer
Bedeutung, gewann aber hohes militärisches Ansehen durch
die artilleristischen Depots, die für die serbische Armee dort
angelegt wurden. Kragujevac ist ein Felsenort, und man
legte die Werke mit Bedacht an, ist die Stadt doch in der
Lage, sich hartnäckig verteidigen zu können. Aus den Krag-
ujevacer Arsenalen stammten ja auch die Bomben und Re-
volver, deren sich die Mörder von Sarajewo bedienten.
Die Stadt liegt heute in der Operationsbasis der serbischen
Armee und sie dürfte noch oft die Aufmerksamkeit auf sich
lenken. Kulturell steht sie nicht höher und tiefer als
andere Balkanstädte; die westeuropäischen Trachten treten
ganz zurück, vorherrschend die ebenso bunten wie gekleideten Röcke
des Völkermischmaschs, das typisch ist für den Balkan.

Dem Kaiser!

Wenn einer wert ist,
Daß des Rumes Krone
Des Krieges Lorbeer
Sinket auf sein Haupt,
Bist Du es, Kaiser,
Der von allen Herrschern
Am längsten an den Frieden hat geglaubt!

In menschenmilden
Und geduld'gen Händen
Hat lang geruht
Dein Kaiserliches Amt!
Brennt heute auch die Welt
An allen Enden,
Wir sind noch feuriger
Für dich entflammt! . . .

Nie ward ein Kaiser
Auf den Schild gehoben
So hoch wie Du
Und so vom Volk verehrt! . . .
Zieh stolz Dein Schwert!
Und jeder soll geloben,
Daß nie ein Sieger stolzer heimgekehrt!

Max Beyer (Laubegast-Dresden).

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Der kleine Kreuzer „Augsburg“ meldet
von 9 Uhr abends durch Funkpruch: Bombardiere den Kriegs-
hafen von Libau und habe Gefecht mit einem feindlichen Kreuzer.
Ich habe Minen gelegt; der Kriegshafen von Libau brennt.

× Berlin, 3. August. Das Reichsbank-Direktorium
gibt bekannt, daß für den Fall kriegerischer Verwickelungen
Vorsorge getroffen ist, daß jedermann gegen Verpfändung
von Wertpapieren oder geeigneten Kaufmannswaren Geld
erhalten kann.

Berlin, 3. Aug. Das Kaiserpaar machte gestern
nachmittag von 5 Uhr ab im offenen Automobil eine zwei-
stündige Ausfahrt nach dem Grunewald, allenthalben vom
Publikum stürmisch umjubelt.

Augusttage.

Auf die Augusttage richten sich in diesem Jahre begreif-
lich viele Wünsche. Je mehr die Erinnerung an die zahl-
reichen großen Schlachten im August 1870 in uns wach
wird, um so aufrichtiger hätte man gewünscht, daß die be-
vorstehenden Wochen dem europäischen Frieden keine schweren
Schläge bereiten. Auch wenn die Gelegenheit zur
Abrechnung günstig erscheinen mag, die Verheerungen eines
Krieges schlagen zu tiefe Wunden, als daß man ihn herbei-
sehnen könnte.

Der Nährstand, Industrie und Gewerbe sind nicht immer
in erfreulicher Lage. Die Ackerbaubetriebe, in welchen der
Wettersturz die Ernte bedroht, sind größer, als man bisher
annahm. Ein trockener August kann viel gut machen, er ist
um so mehr nötig, als viele sonst vorhandene fremde Land-
arbeiter dies Jahr fehlen. Gewerbe und Industrie merken
die Folgen der Unruhe besonders da, wo der Betrieb den
heutigen Zeitansprüchen dient. Die Vergnügungsetablis-
sements, namentlich die des modernen Nachtlebens, haben
keine guten Zeiten, und die Familien bedenkten, wie schnell
sich doch die Tage im Jahre ändern können, daß man gut
tut, an die Haushaltungsprinzipien früherer Tage wieder
heranzutreten.

Drei Wochen leben wir noch in den Hundstagen, aber
die Zugvögel treten schon die Reihe an, das Herbstfahnen
kommt näher. Und welche schweren Empfindungen würden
sich noch hineinweben, wenn das Wetter von der Donau sich
mehr nach Norden zöge? Aber lassen wir so trübe Ge-
danken nicht emporkommen, denken wir an die alte Wahr-
heit, daß es im deutschen Vaterlande seit der Wiederrich-
tung des Reiches noch immer besser gekommen ist, als öfter
befürchtet wurde. Kein Krieg der Welt vermag die deutsche
Lichtfülle unterzutreiben; das Kapital, das in den deutschen
Köpfen und Händen steckt, das stellt den wahren nationalen
Zukunftsturm dar, und der ist unerschöpflich.

Das Herzogspaar von Braunschweig ist hier einge-
troffen und hat im königlichen Schloß Wohnung genom-
men. — Das Kaiserpaar, begleitet von dem Herzogspaar
von Braunschweig, begab sich heute vormittag nach der
alten Garnisonkirche, um an dem Gottesdienst teilzuneh-
men. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde es von dem
Publikum herzlich begrüßt.

Berlin, 2. Aug. Die Presseabteilung des Großen Ge-
neralsstabes hat genehmigt, daß sämtliche Nachrichten des
Wolff-Bureaus von den Zeitungen übernommen wer-
den dürfen, da sie vorher der Presseabteilung zur Geneh-
migung vorgelegen haben.

Wiesbaden, 3. Aug. Die deutsche Gesellschaft für
Kaufmannserholungsheime haben ihre Heime in Wiesbaden,
Traunstein (Oberbayern), Bühl (Baden), Salzhausen (Ober-
hessen) mit zusammen über 500 Betten dem Kaiser als
Kriegs-lazarette zur Verfügung gestellt.

Cochem, 3. Aug. Der Hotelier Paul Nicolai dahier
wurde gestern früh wegen Landesverrats erschossen. Sein
Sohn flüchtete und wurde in Coblenz verhaftet.

Lörrach (Baden), 3. Aug. Gestern früh wurde in
Muttens bei Basel ein ehemaliger französischer Offizier
wegen Einfuhr von Brieftrauben verhaftet. 150 Brief-
tauben wurden beschlagnahmt. Der Verhaftete wurde dem
Gefängnis in Löffel überwießen. Auch in diesem Falle hat
sich die Beobachtung verdächtiger Elemente zum Besten der
Sache wieder glänzend bewährt.

Nürnberg, 2. Aug. Die Eisenbahndirektion teilt
auf Anfrage mit, daß auf den Strecken Nürnberg-Kitzingen
und auf den Strecken Nürnberg-Ansbach Flieger gesehen
wurden, die Bomben auf die Bahnstrecken warfen. Jemand-
welcher Schaden wurde bisher nicht angerichtet.

Allenstein, 2. August, 6 Uhr nachmittags. Bisher
haben im allgemeinen an der Grenze nur kleinere Kaval-
eriegefechte stattgefunden. Johannesburg, das von einer
Escadron des Dragoner-Regiments Nr. 11 besetzt ist, wird
augenblicklich angegriffen. Die Bahn Johannesburg-Lyd
ist bei Gutter unterbrochen, ebenso die Stichbahn nach
Dlatowen. Bisher betragen die Verluste auf russischer Seite
etwa 20 Mann, auf deutscher Seite nur mehrere Leicht-
verwundete.

Dresden, 3. Aug. In der Proklamation an das
Volk heißt es: „Soldaten! In dieser ersten Zeit, in dem
ganzen Deutschland dem Rufe des Kaisers folgend, zu den
Waffen eilt, zu Schutz und Schirm des Vaterlandes, richte
ich als König und Chef der Armee mein Wort an Sie:
Sachens Peers hat stets im Kriege seine Pflicht getan und
unvergänglich Lorbeeren um seine Fahne gewonnen. Be-
streben Sie sich, dem Beispiel der Vorfahren folgend, so
wie bisher im Frieden, nun auch vor dem Feinde den
ehrenvollen Platz zu behaupten, den die Armee im Rahmen des
deutschen Heeres eingenommen hat. Seien Sie überzeugt,
daß ich jeden einzelnen von Ihnen in mein Herz geschlossen
habe und sein Schicksal verfolgen werde. In diesen ersten
Stunden richten Sie ihren Blick nach oben und stehen Sie
zu Gott, dem allmächtigen Lenker aller irdischen Geschehnisse,
daß er unsere Waffen segnen und uns den Sieg verleihen
möge. Und nun ziehen Sie mit Gott! Der Spruch eines
jeden braven Soldaten lautet: „Mit Gott für König und
Vaterland, für Kaiser und Reich!“ Friedrich August.

Wien, 2. Aug. Die gesamte Presse steht unter dem
Eindrucke der sensationellen Publikation über den Depeschen-
wechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von
Rußland und betont, die Welt soll daraus erfahren, auf
welcher Seite Treue und Verlässlichkeit sich befunden haben,
und wer die Verantwortung trage, für die Herausbeschrän-
kung des furchtbaren Unglücks für ganz Europa. Aus
den gemeldeten Reden des deutschen Kaisers und des Reichs-
kanzlers spreche Selbstbewußtsein, aber keine Ueberhebung.
Die beiden Reden seien in ihrer Schlichtheit von historischer
Bedeutung.

Kristiania, 2. Aug. Laut heute erlassener könig-
licher Verordnung ist beschlossen worden, daß Norwegen
während der jetzigen Krise vollkommen neutrale Hal-
tung beobachten wird.

Konstantinopel, 2. Aug. Gestern ist zwischen
dem Finanzminister und dem bulgarischen Gesandten ein
türkisch-bulgarisches Handelsabkommen unterzeichnet
worden.

London, 2. Aug. [Englands Haltung.] Die Daily
News äußert sich sehr entschieden gegen ein Zusammen-
gehen mit Rußland und verlangt, man müsse, falls es
wirklich zum Kriege komme, unbedingt neutral bleiben
und auf alle Fälle Europa einen unparteiischen Vermittel-
ler sichern. Auch der Standard und der Daily Graphic
sind gegen eine Beteiligung am Kriege, dagegen reden
Daily Telegraph, Daily Express, Morning Post und am
lautesten wieder Daily Mail und Times der Parteinahme
für den Zweibund das Wort.

Klein-Altenstädten, 1. Aug. „Verlasset eure Höfe, eure
Hallen, vor deren Antlitz seine Fahnen wallen, er will
sein Volk in Waffenrüstung sehen.“ Sobald bekannt wurde,
daß über unser geliebtes Vaterland der Kriegszustand ver-
hängt sei, kamen hier in unserem kleinen Dörfchen Alten-
städten, fünf junge Mädchen und meldeten sich beim hie-
sigen Ortsvorsteher Raps, daß sie bereit seien, der Militär-
behörde sich als Krankenpflegerinnen zur Verfügung zu
stellen. Weil einem Volke, das mit solcher hehrer Begeiste-
rung Deutschlands schwerer Stunde entgegen sieht.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg.

Wettervorausage für Dienstag, den 4. August 1914.

Nur zeitweise heiter, einzelne Regenfälle, teilweise mit
Gewittern, unerhebliche Abkühlung.

Wetter in Weiburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	23°
Niedrigste „ heute	13°
Niederschlagshöhe	3 mm
Lahnpegel	1,40 m

Um unbegründeten Befürchtungen vorzubeugen,

weisen wir darauf hin, daß unsere Kassen auch

zu Kriegszeiten offen

gehalten werden, und jederzeit nicht nur Spareinlagen annehmen, sondern auch auszahlen.

Der Vorschußverein zahlt nur in beschränktem Maße Spar-
kassengelder aus.

Weilburg, den 31. Juli 1914.

Rassanische
Landesbank.

Kreissparkasse
des Oberlahnkreises.

Vorschußverein zu Weilburg.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

W. Moser.

S. Berger.

W. Göbel.



Blutarme

verbessern Gesundheitszustand und Aussehen, wenn sie statt Bohnenkaffee

Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Tausende trinken ihn täglich und loben seinen

Wohlgeschmack und hervorragende Bekömmlichkeit.

20 Tassen kosten nur 10 Pfg. — Gleich bekömmlich ist

Quieta-Krafttrunk

Schwächliche erzielen bessere Blutbildung, nehmen sie nebenbei noch

Quieta-Malz.

Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. — Broschüren gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Empfehle so lange meine Vorräte
reichen:

Geräucherten Speck 5 Pfd. à 90 Pfg.
10 " à 88 "

la. Roll- u. Rufsinken pro Pfd. 1.25 Mk.
5 Pfd. Hausmacher Leber- u.

Blutwurst geräuchert u. längere

Zeit haltbar per Pfd. 70 Pfg.

la. Schinkenspeck (Schinken Winter-
ware ohne Knochen) à Pfd. 1.10 Mk.

A. Steuernagel.

Bohnenschneidmaschinen

große Auswahl

August Bernhardt,

Inh.: Gustav Weidner.

Offeriere neben meinen

la. Fleisch- und Wurstwaren

erstklassigen Aufschnitt.

Mehlgerei Schwarz.

Schleppprechen

per Stück Mk. 4.50

empfehl

Eisenhandl. Zilliken.

Formulare für Standesämter:

Geburtsurkunde (alt und neu),

Bescheinigung über Geburtseintrag,

Heiratsurkunde,

Bescheinigung der Eheschließung,

Sterbeurkunde,

Bescheinigung über Eintrag eines Sterbefalles,

Aufgebotsverhandlung,

Aufgebote,

Verzeichnis der verkündeten Aufgebote,

" beizubringenden Urkunden,

Anzeige v. d. Geburt eines nachgeborenen o. unehel. Kindes,

" " Eheschließung einer Frau, die minderjährige

" " Tode einer Person, die minderjährige Kinder hat,

" an das Amtsgericht betr. Tod mit Hinterlassung

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden für Kranken- etc.

versicherung.

sind vorrätig in der

Druckerei des „Anzeigers.“

Bohnenschneidmaschinen

verschiedener Systeme

empfehl

Eisenhandlung Zilliken.

Anschl.-Postarten

in großer Auswahl

empfehl

A. Cramer.

Während meiner militärischen Einberufung haben
die Herren

Medizinalr. Dr. Schaus u. Dr. Pontani
die Vertretung übernommen.

Dr. Moser.

Aufruf.

Alle diejenigen, die sich hier zur Stammmrolle gemel-
det haben und erst am 14. August zur Aushebung befoh-
len sind, werden aufgefordert, sich **Dienstag, den 4.
8. M.,** vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im **Café
Hahn** zu melden. Wir nehmen an, daß dieselben gerne
bereit sind, in der Zwischenzeit Landwirten, denen die not-
wendigen Arbeitskräfte durch die Mobilmachung entzogen
sind, nach Kräften bei Einbringung der Ernte zu helfen.

Im Einverständnis mit der Kgl. Kreisbehörde
Heinrich Schwing. Julius Lahn.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Franzö., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Bekanntmachung.

Es sind in unserer Stadt Gerüchte verbreitet worden,
die geeignet sind, Unruhe in die Bevölkerung zu tragen
und die sich nach amtlicher Feststellung als vollständig
unwahr herausgestellt haben.

Weiter ist an Maßnahmen, die auf Anordnungen der
Zivil- und Militärbehörden getroffen wurden, eine unbes-
rechtigte Kritik geübt worden.

Wir warnen hiernit vor der Verbreitung derartiger
falscher Gerüchte, welche zur Bestrafung der Beschuldigten
führen müssen.

Weilburg, den 3. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Schnellhefter und Brief-Ordner

vorrätig bei

A. Cramer.

Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der mobilen Armee
werden nachstehende Verpflegungsgegenstände
freihändig — vorzugsweise aus lter Qualität

— angekauft:

Hafer, Weizen, Roggenstroh, Hülsen-
früchte (Erbsen, Bohnen, Linse),
Speck, Schinken, Rauchfleisch und
Spiritus.

Angebote wollen an das unterzeichnete
Proviantamt gerichtet werden, durch
welches auch jede weitere Auskunft über die
Ankaufsbedingungen auf Wunsch erteilt
wird.

Gute Beschaffenheit der Ware ist Bedin-
gung.

Königl. Proviantamt Frankfurt a. M.
Bockenheim.

Kirstein.

Merkel.

K. 14/14 16.

In der Zwangsversteigerungssache gegen die
Erbengemeinschaft der
geb. Leitzbach in Altenkirchen wird der
Versteigerungstermin vom 21. September 1914 aufgeschoben
neuer Versteigerungstermin auf den

28. September 1914, vormittags 10 Uhr
in das Gemeindehaus zu Altenkirchen bestimmt.
Weilburg, den 29. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht

Dienstag, den 11. August 1914

Kram-, Schlacht- und
Zuchtviehmarkt.

Weilburg, den 20. Juli 1914.
Der Magistrat.

Wegebau.

Zum Neubau des Vicinalweges von Baldern
Gramberg im Unterlahnkreis sollen für eine Wegbreite
von 1550 m die Arbeiten und Lieferungen öffentlich
geboten werden.

Die Leistungen umfassen:

Herstellung des Planums unter Gewinnung
derung und Einbau von 14690 cbm Erd- und
massen; Lieferung und Verlegung von etwa 200
m Betonrohren von 0,30 bis 0,50 m l. D.;
am Chausseering; 270 cbm Mauerwerk und
Arbeiten.

Angebote sind in geschlossenem Briefumschlag mit
sprechender Aufschrift bis spätestens zum

Freitag, den 14. August d. Js., vormittags 10 Uhr
hier einzureichen. Es wird zu dieser Zeit die Öffnung
Angebote in Gegenwart etwa erschienener Biet-
finder. Angebotsformulare sind zum Preise von 2
von der unterzeichneten Stelle zu beziehen; ebenso
Pläne und Bedingungen daselbst eingegeben werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Diez, den 28. Juli 1914.

Das Landesbauamt

„Schloß-Hof“
empfiehlt

Kulmbacher Pelzbräu
Vielfach prämiert. Herzlich
empfohlen. Stets frisch im
Anfisch u. in Flaschen. Wo
noch nicht eingeführt, werden
Vertreter gesucht.

Näheres durch:
Pelzbräu-Filiale Wiesbaden,
Tannusstraße 22.

Damen-
Kopfwaschen

M. 1.—
Kinder M. 0.75.

Beste Ausführung mit neuesten
Wasch- u. elektrischen Trocken-
apparaten im

Spezial-Geschäft
von W. Weber, Friseur
Obere-Langgasse.

Dauernd außer
Nebenverdienst

In jedem Ort eine zuverlässige
Persönlichkeit gesucht, welche
die Vertretung für eine
reelle Sache (keine Versicherung)

übernimmt.
Offerten unter M. 1. 33
an die Expedition des „Anzeigers“

la
Speise-Zwiebels
empfiehlt Georg Damm